Mund haltest/und also treib es einen Tag oder etlich an/ und befeuchtige die Zähne auch etwan mit einer Wurtzel von Pappeln/in dem Wasser genetzet/oder sonst mit einem Schwämechen Stengel. Denn also wirstu sehen/daß dir alle wackelente Zähne wiederumb steiff werden: Wil geschweigen / daß es auch allen Vnraht und Gestanck hinnimpt.

Beneben diesem Wasser aber kan man zugleich auch die qvintam essentiam, von dem Roßmarin gebrauchen. Wie wir denn auch an einem andern Ort weitleufftig vermeldet haben.

Ein ander Wasser/ welches eben solche Krafft hat / und allezeit gemacht gefunden wird.

Das 26. Capittel.

NImb Scheydwasser/ laß/ damit man seinen Geruch nicht mercke/ mit gleich so viel/ oder ein wenig mehr Julep vermischen / thu einen Tropffen des Oels von Rosenmarin/ oder Enyß/oder Zimmet/ oder Mußcatnuß/ oder sonst einer andern wolriechenden Sachen hinzu/oder da du solche köstliche Oele nicht haben kanst/ die Gewürtze selbst klein pulverisiert/ und derselbigen nur ein wenig/ und brauchs/ wie du in dem

nächst

nächst vorigen Capittel/ von dem Wasser bist erinnert worden.

Damit aber nicht etwan jemand in diese Gedancken gerahte/ es mache dieses Scheydwasser die Zähne vielmehr außfallen/ so kan ich ihn dessen versichern/und mit Wahrheit sagen/ daß ich es in vielen Persohnen probieret/ und allwegen grossen Nutzen darmit geschafft hab/ will geschweigen / daß es ihnen solte schädlich gewesen seyn.

Von einem frembden/unbekandten/ und köstlichen wolriechenden Pulver/welches gleichsfalls auch die Zähne weiß macht / und für dem außfallen erhelt.

Das 27. Capittel.

DAmit du aber auch auff dem Wege/ und so du etwan Reisest / ein Artzney für die Zähne bey dir haben mögest/ haben wir gedacht/ wie wir ein Pulver zu solchem Ende möchten zurichten/welches denn die Zähne nicht allein weiß macht / sondern auch vor aller Fäule erhelt.

Derohalben solch Pulver zu machen / reyb zween Bembsstein so lang aneinander / biß du ein gnugsame Mänge Staub oder Pulver von ihnen herab gerieben: thue dasselbige / nach